



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCXXXII. Vergleich der Lüneburgschen Ritterschaft und Städte mit dem  
Markgrafen Jobst, vom 3. Mai 1394.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

unser iglicher bie unfern friheiten, gnaden, Rechten, guten gewonheiten und aldem herkommen blibin. Were abir das dheiner undir uns von ym selbes einen namhaltigen krieg gein yemande anhebin wolde oder anhuber oder einen andern, der in diesem Buntnuße nicht were, helfen wolde zu seinen kriegen, die seines selbes friheit, gnade, recht und alt herkommen nicht antresse, und das er ouch von deme des feynd her werdin wolde vor nicht angeuallin, gehindert oder beschedigt wer, so en durffen wir die andern drey nach unser dheiner ym von dieses unfers Buntnußes wegen zu demselben krige dheine Hulle nicht tun, wir thun ez denne von sundern willen. In was Kriege ouch unser eyner dorch den andern willin komt, des fullen ouch wir die andern ym phlichtig sin zu helfen, also vorbegriffen ist und obgeschriben stehet, und sal auch denne unser dheiner sich desselbin kriges nicht friden, sunen, noch in dheinewis richten ane unser der andern wissen und willen. Der Sache zu urkunde geben wir der vorgeschriben laut vier geliche brieffe, unser iglichen einen vorsigelten mit unser vierer anhangunden Ingesigeln. Dis ist geschriben und ist der Brief gegeben zu Snoym am Donerstage nach Sand Lucietage, Noch Christes geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem drew und Newnczigsten Jare.

Pelzel's Wenceslaus Bhl. I. Urk. S. 127.

MCCXXXII. Vergleich der Lüneburgschen Ritterschaft und Städte mit dem Markgrafen Jobst, vom 3. Mai 1394.

We Mauricius von Godes Gnaden Greue to Speyghelberge, Gheuerd von Saldern, Ortghys Klentock Riddere, Frederic von Wustrow, Gherd syn Sone, Dideric van Mandesloo, Gotshalck van Beden, Ludelef von Estorpe, Pardam van dem Knefebecke, Johann van Beruelde, Segheband Voos, lange Willebrand van Beden, und Werner van Alten, Knäpen, und we Borghemestere und Ratmanne der Stede Lüneburg, Honouere und Vlieszen, und we Sateslude menlicken des Landes Lüneburg, bekennet openbar in dessem Breue vor alles weme, dat we vor uns, und vor alle, de in der zate zind, de in dem Lande Lüneburg ghelouet, ghesworen und vorbreuet is, vmme bescherminge willen derfuluen zate, dar we befunden na vtwi- singe der zatebreue to verpflichtet zynd, vnd anders vmme nener Sacke willen, vns hebben verenet und ghezettet to viff Jahren sunder myddel, antoreckende van Ghift deszes Breues, in Denst des Hochgebornen Vorsten und Heren, Hern Jostes Marchgreuen to Brandenborch und Heren to Merehern, und der syner naghescreuenen, darvme dat he uns und de zette truelicken vordegedingen schal und behulpelick wesen tegen aefwen, de vns de zate und Breue, de de anoret, verbrocken hedden, edder noch verbrocken, und yegen alle de, de den Satebreckern darto helpen, und dat he uns dar truelicken to behulpen sy mit synen Mannen und Steden in der Marcke to Brandenburg, dat uns de zate und Breue de de anoret, vuerbrocken sunder jenigherleye wedderzaghe edder Jndracht gheholden wer-



den. Were ock jemand in der zate, de den vorfcreuene Marchgreuen edder de fyne, in der Marcke to Brandenburg beseten, mit Vnlicke beschedighet hedde, sodder der tyd, dat da zate gefworen wart, edder noch in tokomenden tyden in dersulven Marcke beschedigede, wo dycke dat schudt, und de vorfcreuene Marchgreue, edder syn Ammechtmann vns dat to Luneburg verkundigede in synen Breue, so schulle we und willet an stund an darumme scriuen an den beschedigher, und vmme den schaden wandels helpen bynnen ver Wecken na der vorkundighinge. Werde de beschedigher des vorzatic, und wedderdede den schaden nicht na vnene beseggende bynnen der vorfcreuene tyd, wanne uns denne de vorfcreuene Marckgreue edder fyne Ammechtmann in der suluen Marcke, dat to Lüneburg wedder screue, und uns darto eschede, so schulle we und willet eme van stund an truwelcken behulpen wesen, vppe de, de eme edder de fyne beschediget hedden, alze vorfcreuen is, edder noch beschedigeden, und jeghen alle ere helpere, so lange dat en ere Schade wedderdan werde. Wo dicke dat schude, alze ok vore is ghescreuen, vppe de we dat mit Eren don moghen na der zate Breue Lude. Were ok, dat we Sateslude den ergenanten Marchgreuen edder synen Ammechtmann escheden, to volghende jegen de Zatebreckere vnd ere Helpere, und he uns volghede, und behulpelick were mit den synen, so scholde we eme und den synen bynnen der Herschap Luneborg und in vnser Volghe gheuen Kofte, Spise und Voder de ersten Ses daghe, und darna en schaffen vmme ere Penninge ute den Steden und Sloten, de sick an de zate holdet, und en to allen vore und nascreuene Stucken vorderlick wesen mit gantzen truwen. Nome ock de vorfcreuene Marchgreue und de sine und we vromen in zodaner Volghe in vangenem edder in zodanem ghewinne, dat ghewyn schol des Marchgreuen edder synes Ammechtmanns wesen, na Antal der Lüde, dar he uns mede volghet. Wunne we auer tozamende in vnser Volghe, Slot, Stede edder Wigbelde van Zatebreckere weghene, und hedde de yemand ynne vor ghelt, deme we de afwunnen, des gheldes scholde dem Marchgreuen de helfte, und uns de helfte to gude tokommen, und dat Erue des Slotes seholde bliuen, dar id van rechte horde, und darup scholden twe van des Marchgreuen weghen, und we Satelude dat ghewunnene Slot ynnemen, und dat der Zate to gude halden, zo lange het dat Slot, Stad edder Wigbelde gheslofet worde, alze sick dat danne gheboren mochte. Were auer dat Slot, Stad edder Wigbelde, dat zo ghewunnen worde, vnuerpendet, dat scholden lycker wys, alze vorfcreuen is, vere ynnemen, und wes de vere endrachtich worden, edder konden se des nicht endrachtich werden, wes denne de Satelude endrachtlichen sprecken, dat me dem Marchgreuen vmme Kost und schaden, de vmme Zatebrecker willen gheschen were, don scholde, dar scholde sick de Marchgreue ane nighen laten, und dat scholden eme de Satelude wysenen to gheuende bynnen Jare und Daghe, und de Sate scholde dat Slot, Stad edder Wigbelde beholden zo lange, dat se syck mit deme vordroken, den dat anorde. Des ghelick scholde me dat holden vmme allerlei vorfcreuen ghewyn, wenne we deme Marchgreuen edder synem Ammechtmann volgeden in de Marcke, und de Marchgreue schalde wesen eyn Ouerman, tobezeggende vmme ghewunnene Slot, Stede edder Wigbelde in der Marcke, Wanne sick de vere nicht vordreghen konden, den dat gheantworden were, alze vore is gescreuen. Oken schulle we, noch en willet,



noch yemend, de in der Sate is, en schall yegen den vorscreuen Marchgreuen, edder de syne, nenerleye wys don, alle de wile, we syner und der Syner mechtich zynd to rechte, und we schuldet und willet eme und synen Ammechtluden und Steden in der Marke to Brandenburg, in vore und nascreueneu stücken behulpen wesen, vppe allermalckeme, dar we dat mit Eren don moghen. Worde we schelastich mit vnser landes Heren und mit eren Helpereu vmme Zatebracke, were dat we uns mit En darvmme berichteden, darmede schal desze vorenyng und zate, de we mit dem vorscreueneu Marchgreuen und synen Lande to Brandenburg in vorscreuener wise ghedan hebbet, nicht afghan, noch desze Breue darmede ghedodet edder ghekrencket wesen, men de schuldet sunder Argelift yo stede vast und vnuerbrocken bliuen in allen vorscreueneu Stucken. Und we schuldet und willet mit den, de in der Zate zynd, Marchgreuen Jostes und der syner vorscreuen beste weten und truwelicken don, und en alle ding sunder Argelift to gude holden, alle de wile we erer mechtich zynd to rechte, und dar we dat mit Eren don moghen. Dit loue we Mauricius, Gheuerd, Ortghys, Frederic, Gherd, Dideric, Gottschalek, Ludeleff, Pardam, Johan, Segheband, lange Wilbrand, und Werner und we Borgemestere und Radmanne der Stede Lüneburg, Honouer und Vlieszen, und we Sateslude menlicken alle vorbenompt vor vns und vnse nacomelinge, und vor alle de, de in der vorscreuen Zate zynd, dem vorbenomden Marchgreuen Joste, synen Eruen und Nacomelingen, Marchgreuen to Brandenburch, und synen Ammechtmanne, Hunere von Konismarcke, und synen Riddern und Knechten, und den Borghermestern, Radmannen und Borgheren syner Stede Stendele, Soltwedele, Gardeleghe, Tangermünde, Seehusen und Osterborg, in der vorscreueneu Marke to holdende to vorscreuener tyd in guden truuen. Des to bekantnisse hebbe we vorbenomet alle vnse Ingefegehele witliken und mit guden willen gehenget heten an deszen Bress, gheuen to Lüneborg Na Godes Bort dritteynhundert Jar, darna in dem ver und neghentigheften Jare, in des hilgen Cruces daghe, alze id ghesunden word.

Nach Lenj, Sr. Urkunde 471.

MCCXXXIII. Markgraf Jobst befehlt die Städte Treuenbriegen, Belitz und Mittenwalde anzuhalten, daß sie dem Markgrafen Wilhelm von Meissen Huldigung leisten,  
am 9. Febr. 1394.

Jobst, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, alz wir vormals unsern Stedten Brytzen, Belitz und Middenwalde unsern Lieben getreuen geschriben haben, daß sie den Hochgebornen Fursten, Herren Wilhelm Marggrafen zu Myssen, unserm lieben Schwager, in pfandwiscz vor etzliche Summen geldes gehuldet sollen haben, daß noch nicht geschehen ist, daruff wir den Edlen Lippold von Bredow, unsern Hauptmann und Lieben getreuen, geschriben haben daß Er euch gemeiniglich darzu verboten soll, darumb begehren wir ernstlich und willen des nicht entbehren, ihr sullet euch einigen und dy egenannten unsre Stete Britzen, Belitz und Middenwalde fleizig unterwisen und ernstlich darzu halten und getreulich helfen, daß Sie dieselbe